

Bodenkreditanstalt.

Semestralbilanz.

Der Verwaltungsrat der Oesterreichischen Bodenkreditanstalt hat in seiner gestrigen Sitzung den Abschluß für das erste Halbjahr 1916 genehmigt.

Das Gewinn- und Verlustkonto der 30. Juni 1916 stellt sich im Vergleiche zum 30. Juni 1915 wie folgt:

Einnahmen.		
	30. Juni 1916	gegen 30. Juni 1915
	K r o n e n	
Einnahmen des Darlehensgeschäftes	10,504,652	+ 293,314
Einnahmen des Bankgeschäftes	11,397,337	+ 1,906,150
Gewinnvortrag v. J. 1915	824,616	+ 3,992
	<u>22,726,606</u>	<u>+ 2,203,456</u>
Ausgaben.		
	30. Juni 1916	gegen 30. Juni 1915
	K r o n e n	
Ausgaben des Darlehensgeschäftes	9,202,013	+ 202,839
Verwaltungskosten	2,408,186	+ 308,808
Steuern	1,702,866	+ 72,879
Ueberschuß der Einnahmen	9,413,540	+ 1,618,930
	<u>22,726,606</u>	<u>+ 2,203,456</u>

Die Einnahmen aus dem Darlehensgeschäft zeigen ein Plus von zirka 0.29 Millionen Kronen bei einer gleichzeitigen Steigerung der Ausgaben um beinahe den gleichen Betrag. Die Einnahmen des Bankgeschäftes erhöhten sich gegen das erste Semester 1915 um 1.9 Millionen Kronen. Die Einnahmen sind jedoch, was zur richtigen Beurteilung hervorzuheben ist, nicht im vollen Betrag verrechnet, vielmehr wurde ein entsprechender Betrag für Erwerbsteuer samt Zuschlägen referiert, ferner eine Reserve für die in Franken zahlbaren Obligationen, die gegenwärtig begreiflicherweise nicht einzulösen sind, ausgeschieden. Um diese beiden Reserven sind sonach die Einnahmen gekürzt ausgewiesen. Die Erträgnisse aus dem Bankgeschäft resultieren zur Gänze aus dem laufenden Geschäft, dessen zunehmende Ausdehnung aus dem Semestralabschluß ersichtlich ist. Dem Bankgeschäft sind in der letzten Geschäftsperiode zahlreiche neue Konten angewachsen. Das Erträgniskonto im Bankgeschäft umfaßt lediglich Zinsen und Provisionseinnahmen, wobei die Steigerung in den Einnahmen ausschließlich auf Zinsenkonto entfällt. Auf diesem sind auch die 5prozentigen Zinsen verrechnet, welche die Aktionäre beim Bezuge der neuen Aktien für die Zeit vom 1. Jänner d. J. bis zum Bezugstag zu vergüten hatten. Auf die Umstände aus Provisionen übte der Umstand Einfluß, daß die Kundschaft im Bankgeschäft vielfach in die Lage kam, Kontokorrentschulden zu tilgen, wogegen zum Teil Kriegsanleihezeichnungen zum Lombard kamen; diese Lombardforderungen werden jedoch provisionsfrei behandelt. Das Darlehensgeschäft brachte, die Ausgaben von den Einnahmen abgezogen, 1.3 Millionen Kronen; hierzu die Einnahmen des Bankgeschäftes mit 11.4 Millionen Kronen, ergibt ein Einnahmensaldo

von 12.7 Millionen Kronen, das um 2 Millionen Kronen mehr als gleichzeitig im Vorjahr. Davon sind abzurechnen die allgemeinen Ausgaben, die Verwaltungskosten und Steuern mit zusammen 4.11 Millionen Kronen, so daß ein Reingewinn von 8.58 Millionen Kronen, beziehungsweise, unter Hinzurechnung des Gewinnvortrages von 0.82 Millionen Kronen, ein solcher von 9.41 Millionen Kronen resultiert, das sind um 1.62 Millionen Kronen mehr als am 30. Juni 1915. Bezüglich des Darlehensgeschäftes ist zu bemerken, daß die Erteilung von Hypothek- und Kommunaldarlehen, die während des Krieges eine Zeitlang so gut wie stilliert war, seit geraumer Zeit wieder aufgenommen ist. Die Pfandbriefe und Obligationen der Bodenkreditanstalt sind zu steigenden Kursen in lebhaftem Abgange; zeitweise konnte sogar die Nachfrage nicht befriedigt werden.

Die Bodenkreditanstalt hat im ersten Semester an folgenden Emissionsgeschäften mitgewirkt: Vierte österreichische und ungarische Kriegsanleihe, Emission von 150 Millionen Mark 5prozentiger ungarischer Staatskassenscheine vom 1915, 100 Millionen Kronen 5 1/2prozentiger Wiener Kassenscheine und 40 Millionen Kronen der neuen österreichischen

Roten-Kreuz-Lose. Ferner fällt in das erste Semester die Partizipation der Bodenkreditanstalt am Garantiehypothek für die Uebernahme der neuen Aktien der Oesterreichischen Kreditanstalt und der Allgemeinen Depositenbank.

Die Bodenkreditanstalt hat, wie bekannt, ihr Aktienkapital von 54 auf 63 Millionen Kronen erhöht. Auf das erhöhte Aktienkapital gerechnet, bedeutet der Nettoertrag ein Erträgnis von 27.27 Prozent oder 81 K. 80 S. pro Aktie gegen 25.84 Prozent oder 77 K. 50 S. pro Aktie im Vorjahr.

Das zweite Semester zeigt, soweit bisher zu übersehen, die gleich günstige Entwicklung wie das erste Halbjahr, und ist hiernach auf das erhöhte Aktienkapital zu mindest die gleiche Dividende wie im Vorjahr in Aussicht zu nehmen.